

«In Krisen Ruhe bewahren und agil bleiben»

Monisha Kaltenborn ist seit Juli 2019 CEO Racing Unleashed. Das Unternehmen entwickelt Formel-1-Rennsimulatoren und hat sich zum Ziel gesetzt, den Automobil-Rennsport für die breite Bevölkerung zu öffnen. Die gebürtige Inderin studierte Jura und war unter anderem bei der Fritz-Kaiser-Gruppe in Liechtenstein tätig, bevor sie CEO der Sauber Motorsport AG wurde. Sie plädiert für besonnenes Handeln, auch in Krisen. **Interview: Patrick Stahl**

Sie waren lange in der Formel-1 tätig. Wie kamen Sie auf die Idee, Rennsimulatoren zu entwickeln?

Der Schritt von der analogen in die virtuelle Welt ist für mich eine natürliche Weiterentwicklung. Francisco Fernandez, der Gründer von Racing Unleashed, kam mit seiner Unternehmensvision auf mich zu, sicheren und nachhaltigen Motorsport einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die fortwährende Entwicklung und Innovation des E-Sports stehen also im Zentrum meiner Arbeit. Dabei versuche ich, die Tradition des Motorsports auf eine zeitgemässe Weise in die Zukunft zu tragen.

Was fasziniert Sie am E-Sport-Business?

Das hochtechnologisierte Umfeld. In unserer Fabrik mitten in Maranello, grad gegenüber Ferrari, entwickeln wir mit internationalen Experten sowohl die Hardware als auch die Software für innovative Simulatoren. Diese setzen wir im boomenden E-Sportsmarkt ein, der steigende Zuschauerzahlen und enorm wachsende Umsätze zeigt. E-Sportsbusiness vereint Sport, den man mit der Community zusammen gestalten kann, neueste Technologie und Entertainment mit Integration der neuen Medien, insbesondere Streaming-Plattformen. Und diese Kombination macht die besondere Faszination in einer Welt aus, in der es kaum gestalterische Grenzen gibt.

Wie wollen Sie die Rennsimulatoren einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen?

In dem wir rausgehen, auf die Menschen zugehen, uns ständig bewegen und unsere Faszination auch persönlich vermitteln. Der Sport lebt von Emotionen. Wir zeigen die Originalität des Motorsports der Zukunft auf. Um die Bekanntheit zu beschleunigen und einen globalen Sport dabei aufzustellen, haben wir uns für das Franchisesystem bei den Lounges entschieden. So etablieren wir ein internationales Netzwerk und nehmen am boomenden E-Sportsmarkt teil.

Sie waren als Juristin in Deutschland, Österreich und Liechtenstein tätig. Was reizte Sie am Rennsport?

Im Rennsport gibt es viele Juristen. Ob das reiner Zufall ist, weiss ich nicht. Als Juristin lernt man, vernetzt zu denken, zu antizipieren und auch bei neuen Themen die richtigen Fragen zu stellen. Das braucht es in diesem Business. Zum Rennsport kam ich Schritt für Schritt. Und wenn Sie dann einmal an der Strecke sind, packt es Sie oder es packt Sie nicht. Mich hat die Komplexität des Motorsports fasziniert.

Der Rennsport gilt nach wie vor als Männerdomäne. Wie kann sich eine Frau in diesem Bereich durchsetzen?

Ich habe mich für den Rennsport entschieden. Dass der Rennsport

nach wie vor von Männern dominiert ist, mag sein, spielt für mich aber eine untergeordnete Rolle. Wenn Sie in diesem Umfeld nicht nur bestehen, sondern auch Erfolg haben möchten, braucht es eine Strategie, die funktioniert, und ein Team, das sich für das gleiche Ziel begeistert und mitzieht. Ob Sie dabei eine Frau oder ein Mann sind, spielt keine Rolle.

Bernie Ecclestone hatte übrigens immer Frauen in wichtigen Positionen, leider ist es immer noch so, dass der Frauenanteil in den sogenannten MINT-Berufen gering ist. Was den Rennsport betrifft, so habe ich mehrfach in der Vergangenheit Mädchen und junge Frauen unterstützt. Diesen Weg gehe ich mit Projekten im virtuellen Rennsport weiter.

Welchen Einfluss werden technologische Entwicklungen wie das Metaverse oder Web3 auf das E-Sport-Business haben?

Einen grossen Einfluss, aber es ist ein gegenseitiger Einfluss. Allen voran sollen sich die Bereiche aber ergänzen, voneinander lernen und profitieren. Innovationen auf der einen Seite sollen zu Verbesserungen und neuen Entwicklungen auf der anderen Seite führen.

«Führen in der Instabilität» lautet das Tagungsmotto – wie kann ein Start-up wie Racing Unleashed in unsicheren Zeiten zu Wachstum geführt werden?

In Krisen muss man Ruhe bewahren und gleichzeitig agil bleiben.

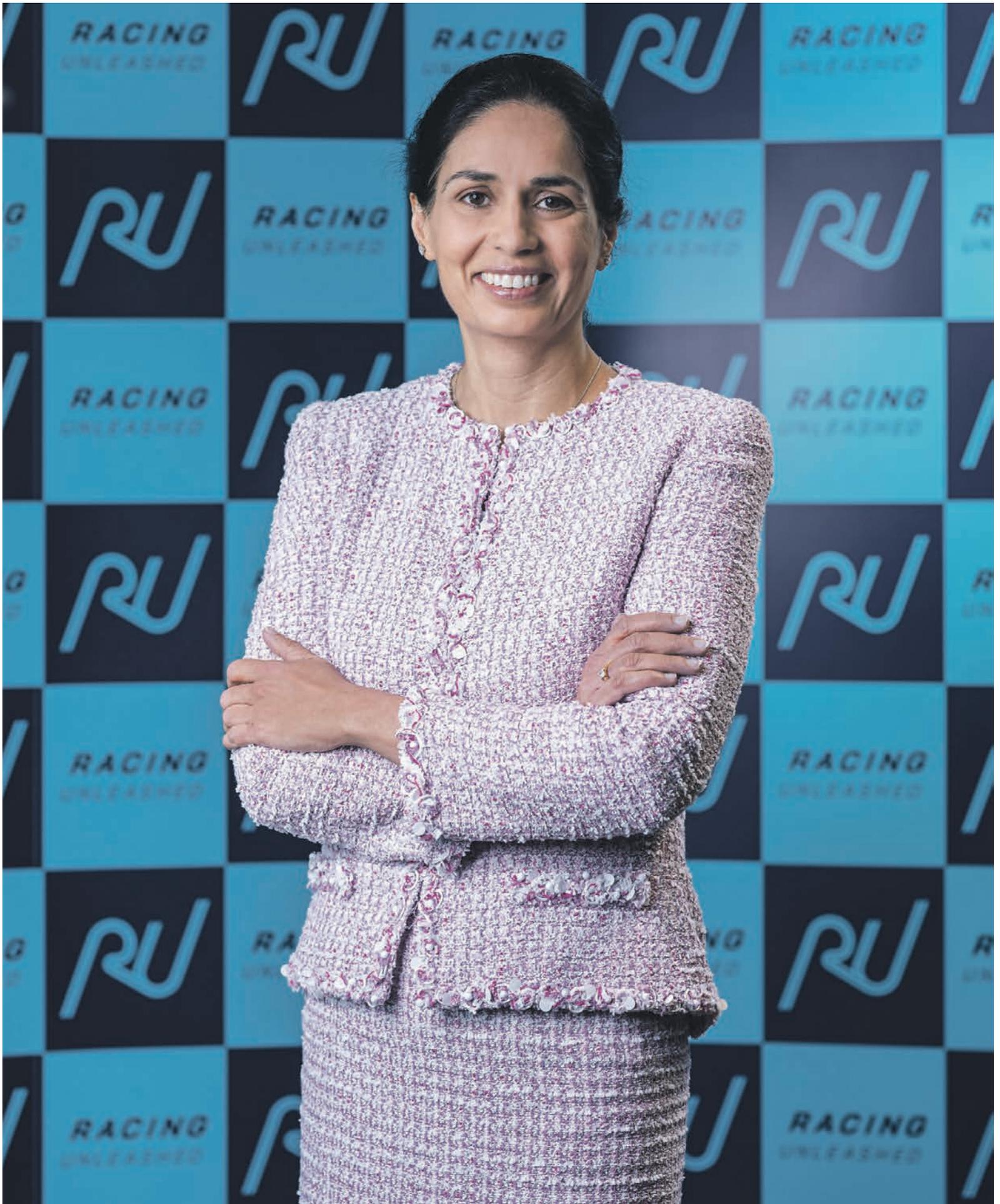
Ersteres lesen Sie zwar in jedem Krisenhandbuch. In der Praxis schlägt eine Krise auch mal hart zu, und dann ist eine solide Basis zentral. Das gehört zum Krisenmanagement. Zum Wachstum führte schliesslich die Agilität und Flexibilität; wir haben kontinuierlich unser Know-how im Bereich Engineering aufgebaut, das nun auch in anderen Bereichen eingesetzt werden kann.

Wie führen Sie selber Ihr Team?

Im Grunde genau gleich, Krise hin oder her. Es ist wichtig, dass ich vor das Team stehe, wenn es von aussen auf das Unternehmen gerichtete Störungen gibt. Unsere Arbeit im Team basiert aber gleichzeitig auf gegenseitigem Vertrauen. Das ist wesentlich in einem Umfeld, das viele Chancen, aber natürlich auch Risiken birgt. Persönlich wichtig sind mir Ehrlichkeit, Transparenz und Konsequenz.

Sie kennen den Wirtschaftsstandort Liechtenstein aus Ihrer früheren Tätigkeit – wie beurteilen Sie die Perspektiven des Standorts?

Liechtenstein ist ein stabiler und sicherer Standort, und das über Jahre schon. Das heisst etwas, und ich bin sicher, das wird auch so bleiben, ganz zu schweigen von der Vielseitigkeit und Attraktivität. Natürlich gab es auch schwierige Zeiten; und genau dann ist es wichtig, Flexibilität zu haben und entschieden zu reagieren.



Monisha Kaltenborn, CEO Racing Unleashed

Foto: Lukas Schnurrenberger